© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Amphibien der österr. Monarchie.

Mit Anführung der Beobachtungen, die an den in der Gefangenschaft gehaltenen Arten gemacht wurden.

Von

J. Erber.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. November 1864.

Ich erlaube mir, der hochverehrten Versammlung die meisten der, in der österreichischen Monarchie vorkommenden Amphibien lebend vorzuzeigen, und die seit mehr denn 10 Jahren an diesen, sowohl in der Gefangenschaft gehaltenen Thieren, als im Freien gemachten Beobachtungen mitzutheilen. Es dürfte bei dem jetzigen Stande der Naturwissenschaft wohl nicht leicht sein, Neues oder sehr Interessantes mittheilen zu können, ich werde mich daher auf das Vorzeigen der Thiere selbst, (soweit es mir möglich war, sie bei der, für diese Klasse bereits späten Jahreszeit aufzubringen) beschränken, und meine gemachten Erfahrungen und Notizen anreihen. Ich folge bei Verzeigung der in Schinz Europäische Fauna, *Leunis Synopsis* und Eichelberg angegebenen Reihenfolge und stelle ein nach diesen Werken geordnetes Verzeichniss der in der österreichischen Monarchie vorkommenden Amphibien voran, wozu ich blos noch bemerke, dass ich mit Ausnahme von zweien *(Bufo calamita* und *Zamenis caspicus)* sämmtliche Arten in der Gefangenschaft zu beobachten, die Gelegenheit hatte.

Die mit * bezeichneten Arten wurden in der Versammlung der k. k. zool.-bot. Gesellschaft am 5. Oktober 1864 lebend vorgezeigt.

* ***1. Testudo graeca*** L.
T. Hermani Schneid.
T. geometrica Brün.
Chersina graeca Merrem.

* ***2. Emys europaea*** Schneid.
Testudo aquatica Reisch.
T. punctata Gottwald.
T. orbicularis Wolff.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Testudo meleagris Shaw.
T. pulchella Schöpf. (jung).
Emis pulchella Merrem.

* **3. *Clemmys caspica*** Gm.
Emys lutaria var. y. Merrm.
Terapena caspica Bon. T. it.
Emis rivulata Valencienn.

4. *Chelonia caretta* L.
Testudo cephalo Schneid.
Caretta cavuana.
Chelonia virgata.

* **5. *Lacerta viridis*** Daud.
Lacerta agilis var. B. L.
L. bilineata.
L. sericea.
L. tiliguerta.
L. chloronata.
Seps viridis.
S. terrestris Laurentii.
Lacerta smaragdina Schinz.

* **6. *Lacerta agilis*** L.
Lacerta vulgaris.
L. arenicula.
L. stirpium.
L. Laurentii.
L. sepium.
Seps ruber.
S. coerulescens.
S. argus.
S. stellatus.

7. *Zootoca vivipara* Jacquin.
Zootoca pyrhogaster Wagler.
Lacerta crocea Sturm Fauna.
L. unicolor Kuhl.
L. aedura Scheppert.
L. Isidori Geoff.

* **8. *Podarcis muralis*** Wagl. et Bon.
Lacerta agilis.
L. tiliguerta.
L. caliscertula.
L. maculata.
L. Brongniartii.
Lacerta fusca.
Seps argus.
S. terrestris et *muralis* Laur.

* **9. *Podarcis Merremii*** Schinz.
Lacerta quinquevittata Mntr.
L. strigata Eichwald.

* **10. *Podarcis olivacea*** Schnz.
Lacerta muralis olivacea sicula Bonap.

11. *Podarcis Michahellesi* Fitz.

12. *Hemidactylus verruculatus* G.
Gecco triedrus Daud.
G. meridionalis Risso.

13. *Ablepharus pannonicus* Fitz.
Ablepharus Kitaibli Dum.

* **14. *Anguis fragilis*** Linné.
Anguis Eryx.
A. lineatus Gm. (jung).
A. clivicus Daud. (gnz. jung).
A. punctatissimus Bibron. (ganz alt).

* **15. *Bipes Pallasii*** Oppel.
Lacerta apoda et *apus* Pall. et Gmel.
Chamaeoura apus Schneid.
Bipes Sheltopusick Bonnat.
Sheltopusick didactylus Lt.
Seps sheltopusick Daud.
Pseudopus Pallasii Cuv.
P. Fischeri Menetrier. (jg.)
P. Oppelii Fitz.
Hysteropus Pallasii Dum.
Seps bipes Daud.

* **16. *Zamenis Aesculapii*** Wgl.
Coluber luteostriatus.
C. vulgaris.
C. flavescens Gm.
C. Scopuli Schinz.
C. longissimus.
C. Sellmanni.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Coluber panonicus.
C. girondicus.
* **17. *Zamenis viridiflavus*** Wgl.
Coluber personatus.
* **18. *Zacholus austriacus*** Wgl.
Coronella laevis Merrem.
thuringiacus. Best.
* **19. *Caelopeltis leopardinus*** Wagl.
Coluber trilineatus Metaxa.
C. pantherinus.
20. *Caelopeltis lacertina* Wgl.
Coluber gallicus Herm.
C. monspessulanus Merrem.
Psamophis girondicus et *lacertina* Bosc.
Malpodon lacertinus Fitz.
* **21. *Caelopeltis Neumeyeri*** Fitz.
Rhabdodon fuscus Fleischmann.
* **22. *Tropidonotus natrix*** Khl.
Natrix torquata.
Coluber arabicus.
C. tirolensis.
C. gronovianus.
C. helveticus.
C. hybridus.
C. siculus.
Var. A. *Tropidonotus minax.*
Var. B. „ *murorum.*
„ *Opellii.*
* **23. *Tropidonotus tessellatus*** Fitz.
Coluber galinus Metaxa.
Natrix galina Bon. F. it.
Coronella tessellata Laurenti.
* **24. *Elaphis 4radiatus*** Bon.
Coluber 4lineatus.
* **25. *Dendrophilus Dahlii*** Bon.
Tyria Dahlii Fitz.
* **26. *Ailurophis vivax*** Bon.
Coluber vivax Schreib.
Ailurups vivax Michah.
Tarbophis fallax Fleischm.
27. *Pelias berus* Merrem.
Vipera torva.
V. angelica.
V. vera.
V. orientalis.
V. cinerea.
V. Lymnaea.
V. Marasso.
Var. A. *Pelias prester* (schwz).
Var. A. „ *chersea* (halbgross).
* **28. *Vipera Amodytes*** Daud.
V. Illirica Laurent.
* **29. *Hyla arborea*** L.
Hyla viridis.
Rana arborea.
* **30. *Rana esculenta*** L.
* **31. *Rana temporaria*** L.
32. *Bufo vulgaris* L.
Rana bufo.
R. rubeta.
R. salsa.
R. pluvialis.
Bufo cinereus.
B. rubeta.
B. Roeselii.
B. Salsis.
B. calamita.
B. spinosa.
B. minutus.
B. ferruginosus.
B. praetextatus.
* **33. *Bufo variabilis*** L.
Bufo viridis Laur.
B. Schrebersianus.
B. viridi-radiatus.
B. ridibundus.
B. cursor.
B. roseus.
34. *Bufo calamita* L.
Bufo portentosus et *crociatus.*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Rana foetidissima et *mephitica.*

* **35. *Pelobates fuscus*** Laur,
Rana vespertina Pall.
R. calcarata Michah.
R. cultripes?

* **36. *Bombinatar igneus*** Mrrm.
Rana bombina.
R. variegata.
R. sonans.
R. ignea.
Bufo igneus.
B. ignicolor.

* **37. *Triton cristatus*** L.
Lacerta palustris.
L. aquatica.
L. lacustris.
L. porosa.
L. pruinata.
L. platyura.
Molge palustris. Merrem.

* **38. *Triton alpestris*** Wurfb.
Triton gyrinoides.
Molge alpestris et *ignea.*
Trit. lacustris et *salamandroides* Wurfbain.

* **39. *Triton taeniatus*** Bechst.
Triton cinereus Merrem.
T. aquaticus et *vulgaris* L.
T. punctatus.
T. exiguus.
T. elegans.

* **40. *Salamandra maculota*** Laurenti.
Lacerta salamandra L.
Salamandra vulgaris.

41. *Salamandra atra* Sturm Fauna.

* **42. *Hypochthon Laurentii*** Fitz.
Proteus anguineus Laur.

1. *Testudo graeca* L. Gemeine Landschildkröte.

Wurde von mir häufig in Dalmatien in der Nähe von Zara, in der Herzegowina, bei Salona, weniger häufig auf den Inseln Lesina und Curzola beobachtet. Viel grösser und häufiger fand ich dieses Thier bei Orsova und Mehadia, am Fusse des Allion. Auch bemerkte ich an den Thieren dieser Localität, dass der Rückenschild am Rückende bedeutend aufwärts gewölbt ist, was bei Dalmatiner Thieren nie der Fall ist. Ihre Lebensweise ist zu einförmig und bekannt, um noch weiter etwas darüber mitzutheilen.

2. *Emys europaea* Schneid. Gemeine Flussschildkröte

Fand ich massenhaft am Lago di Bocagnazzo bei Zara, in den Sümpfen der Narenta und bei Budua, bei Orsova etc. Sie hält in der Gefangenschaft, mit Schnecken, Regenwürmern etc. gefüttert, mehrere Jahre aus, wird sehr zahm, gewöhnt sich leicht an einmal von ihr gewählte Lagerplätze, und fällt, im Zimmer gehalten, nicht in Winterschlaf.

Die jungen Exemplare dieser Art wurden von Merrem als *Emys pulchella* bezeichnet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

3. *Clemmys caspica* Gm. Caspische Flussschildkröte.

Ich fand diese Art in den Sümpfen von Budua in Gesellschaft der früheren, konnte aber weder in den Sümpfen des Narentathales, noch, nach Schinz's Angabe in der Nähe von Ragusa auch nur ein Exemplar dieset Art auffinden. In der Gefangenschaft ist dieses Thierchen äusserst zahm und zutraulich, nimmt Regenwürmer und Ameiseneier (Puppentonnen), auch feingeschnittene rohe Leber zur Nahrung. Ich fand sie in diesem Sommer zum ersten Male, und kann daher über die Ueberwinterung bei uns, nichts berichten.

4. *Chelonia caretta* L. Europäische Seeschildkröte.

Ich habe dieses Thier vor zwei Jahren in Curzola von dortigen Fischern in Mehrzahl erhalten. Sie fingen sie in einer Bucht der genannten Insel ziemlich oft, doch konnte ich an diesem Thiere keine Beobachtungen anstellen. Ich präparirte mir einige, und kann nur deren ungemeine Lebenszähigkeit nachweisen. Das Thier war schon geöffnet, und Eingeweide, Herz etc. ausgenommen, und noch immer biss sie um sich. Ich präparirte ein Exemplar von 28 Zoll Länge.

5. *Lacerta viridis* Daud. Perleidechse, Krauthahn.

Diese schöne Eidechse zeige ich mit ihren beiden Varietäten *L. bilineata* und *occellata* vor. Ich fand diese Thiese durch ganz Dalmatien, bisweilen bis zu 24 Zoll Länge. Im Freien sind sie scheu und lebhaft, deshalb auch sehr schwer zu fangen. Sie nähren sich von Insekten, Raupen und Würmern. Oft traf ich sie auf Bäumen, und sie suchen sich auch, wenn sie verfolgt werden, häufig auf dieselben zu retten. Beunruhigt man sie auch hier noch, so entwischen sie oft durch ungeheure Sätze auf die Erde, unter Steine und in Erdlöcher. Verkriecht sich das Thier unter einen Stein, und entfernt man denselben, so entflieht es nicht, sondern lässt sich leicht fassen. In der Gefangenschaft wird das Thier sehr zahm, lernt seinen Pfleger kennen, und kommt, im Zimmer freigelassen, oft zu demselben, um entweder Futter zu suchen, oder von seiner Leibeswärme zu profitiren. Ueber die Gefrässigkeit dieser Thiere, folglich über ihren Nutzen bezüglich der Vertilgung schädlicher Insekten und Würmer habe ich bereits in den Schriften der k. k. zool.-bot. Ges. Bd. VI., Seite 397, meine Beobachtungen verzeichnet. Ich fand sie auch sehr häufig bei Orsova und Mehadia, doch nie so gross.

Um Wien ist sie gleichfalls nicht selten, doch erreicht sie auch hier nie die Grösse der vorliegenden Dalmatiner Exemplare. Die Männchen kommen bei Wien, sowie bei Mehadia mit blauen Kehlen vor, was ich bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dalmatiner Exemplaren nie bemerkte. Zur Zeit der Begattung setzt es bei dieser Lacerten-Gattung sowohl in der Gefangenschaft als auch im freien Zustande, oft erbitterte Kämpfe, wo nicht selten ein oder das andere Männchen, oft auch beide, ihren oft übermässig langen Schweif einbüssen. Auch sind die Liebkosungen des Männchens äusserst sonderbarer Art. Im geheizten Lokale halten diese Thiere keinen Winterschlaf. Diese *Lacerta* ist unter allen Umständen als sehr nützlich zu schonen.

Interessant sind bei dieser Art die zahlreichen Farben-Aenderungen bei Jungen und bei Weibchen, so dass man bei ersteren manchmal im Zweifel geräth, welche Art man vor sich hat.

6. *Lacerta agilis* L. Gemeine Zauneidechse.

Bei uns häufig. In Dalmatien fand ich sie nicht. Bei Orsova kommt sie, doch immer nur selten vor. Ist nicht sehr scheu, wird leicht zahm, und ist sehr nützlich. Kommt in zahllosen Farben-Varietäten vor, und dient mehreren Falken und Schlangenarten zur Nahrung.

7. *Zootoca vivipara* Jacquin. Bergeidechse.

Ist äusserst scheu und flüchtig. Soll lebende Junge gebären. Bei mir legten mehrere Weibchen zu verschiedenen Malen Eier. Möglich, dass hier wie z. B. bei *Salamandra maculosa*, *Zacholus austriacus*, *Vipera Amodytes* etc. der Fall eintritt, dass das Thier eierlegend und lebendig gebärend zugleich ist. Diese, und die drei folgenden Arten, sind schwer zu begränzen; und es gelingt, mit Ausnahme von *Merremmii*, bei keiner leicht, sie in der Gefangenschaft mehrere Jahre hintereinander zu beobachten.

Da diese Eidechsenart überhaupt nirgends häufig vorkommt, so kann sie desto mehr zur Schonung empfohlen werden, da ja alle Lacerten durchschnittlich zu den nützlichen Thieren gerechnet werden können. Ich hielt sie schon zu wiederholten Malen in der Gefangenschaft, doch im Winter gingen sie mir regelmässig zu Grunde.

8. *Podarcis muralis* Wagl. et Bon. Mauereidechse.

Mein Exemplar stammt von Reichenau, und kommt sie sowohl bei uns, als auch in Dalmatien, Ungarn etc. in endlosen Abänderungen vor, was schon die grosse Anzahl Synonyme beweist. Ich fand diese Art fast in jeder Lokalität anders gezeichnet, und glaube, wollte man jede Verschiedenheit als Species gelten lassen, so würde man 10—12 ganz gut unterscheidbare Arten aufstellen können. In der Gefangenschaft ist dieses Thierchen lebhaft und possirlich, überwintert ohne Winterschlaf, frisst gerne Fliegen, Mehlwürmer etc. und kann unbedingt zu den nützlichen Amphibien gezählt werden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

9. *Podarcis olivacea* Schinz. Olivengrüne Eidechse.

Durch ganz Dalmatien, an manchen Orten häufig. Am zahlreichsten fand ich sie nächst dem Lago di Bocagnazzo bei Zara. Sie ist äusserst scheu und schwer zu fangen, und hält in der Gefangenschaft selten über ein Jahr aus.

10. *Podarcis Merremmii* Schinz. Merrems-Eidechse.

Häufig in zahllosen Abänderungen von mir in Istrien, Dalmatien, Montenegro, und Herzegowina angetroffen. Bei uns kommt sie nicht vor, hält jedoch in der Gefangenschaft ganz gut mehrere Jahre aus, nährt sich von kleinen Insekten, überwintert in der Gefangenschaft ohne Mühe, und hält keinen Winterschlaf. Vorliegende Exemplare sind schon im fünften Jahre von mir gehalten, und sehen wohl aus. Zugleich ist an den vorliegenden Thieren der bedeutende Farbenwechsel recht ersichtlich.

11. *Podarcis Michahellesii* Fitz. Michahellis-Eidechse.

Viele Jahre beobachtete ich dieses schöne Thierchen, und zwar früher immer nur in der Nähe von Zara. In diesem Jahre jedoch fand ich dasselbe in wenigen Exemplaren auf der Insel Lessina, häufig dagegen bei Budua, wo sie fast so zahlreich wie *Merremii* ist. Das Thierchen ist constant ohne Abänderung grünlich grau, mit drei gelben, über den ganzen Leib gehenden Längsstreifen. Ich überwinterte sie schon zu zwei verschiedenen Malen. Es hat die Grösse von *Lacerta agilis*.

12. *Hemidactylus triedrus* Daud. Gecco. Scheibenfinger.

Ging mir leider vor wenigen Tagen zu Grunde, das Thierchen hält sich bei uns in der Gefangenschaft sehr schwer, da man nicht vorsichtig genug sein kann, es in stets gleicher Temperatur zu erhalten. Lieblingsnahrung von ihm sind Spinnen, Tausendfüsse, Fliegen, selbst Asseln, und es kann daher als sehr nützlich bezeichnet werden. Es ist ein Nachtthier, und ich fand es durch ganz Dalmatien häufig, Abends spät an den Mauern der Häuser und Gärten nach Beute suchend. Sie quacken froschartig, sind durchaus nicht giftig, und sollten sehr geschont werden. In Dalmatien werden sie jedoch für sehr giftig gehalten, und mit grösstem Eifer vertilgt. In der Gefangenschaft bleiben sie stets scheu, und gehen bei aller Vorsicht und Pflege zur Winterszeit immer zu Grunde. Provinzialnahme in Dalmatien ist *Tarantella*.

Von meinem Exemplare, einem Weibchen, erhielt ich das vorliegende, im Verhältniss zur Grösse des Thieres, ungemein grösse Ei.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

13. *Ablepharus panonicus* Fitz. Natterauge. Eidechsenschleiche.

Habe ich bisher in zwei Exemplaren lebend erhalten. Ich brachte sie jedoch nur drei Monate fort, dann gingen beide an ein und demselben Tage zu Grunde. Ich fütterte diese Thierchen mit Regenwürmern. Sie sollen bei Pest im Stadtwäldchen und nächst Ofen am sogenannten Festungsberge nicht selten vorkommen. Selbst fing ich noch keinen.

14. *Anguis fragilis* L. Gemeine Blindschleiche.

Ich zeige ein ausgewachsenes Weibchen, und ein von demselben geworfenes einjähriges Junges vor. Sie nährt sich von Käferlarven und Regenwürmern auch in der Gefangenschaft. Ist sehr gebrechlich, doch wird es sehr zahm, und hält bei nur einiger Pflege in der Gefangenschaft viele Jahre aus. Ganz junge Exemplare wurden früher ihrer auffallenden Zeichnung wegen, als eigene Species mit dem Namen *A. lineatus*, bezeichnet, bis man sich durch genaue Beobachtung von ihrem Zusammengehören überzeugte. Ich fand diese Thiere überall, selbst auf hohen Bergen, doch niemals häufig. Sie gebärt 12—20 lebende Junge, und ist sehr nützlich.

15. *Bipes Pallasii* Oppel. Scheltopusick. Panzerschleiche.

Ich fand diese interessanten Thiere am häufigsten nächst dem Lago di Bocagnazzo bei Zara in Dalmatien, sie sind jedoch durch ganz Dalmatien zu finden, nirgends aber in so reicher Anzahl. Es ist dieses eines der nützlichsten Reptilien durch Vertilgung von Mäusen und Schnecken, (welch' letztere er sammt den Schalen verzehrt). Er stellt der giftigen Viper nach, tödtet und verspeist sie, ist für Menschen ganz unschädlich, beisst nie und wäre selbst in Wohnungen, wo sich viele *Blatta orientalis* (gewöhnlich Küchenschwaben genannt) aufhalten, als Hausthier sehr zu empfehlen, da er diese unliebsamen Gäste in allen ihren Schlupfwinkeln, selbst bis in den Kamin verfolgt. Seinen natürlichen Hass gegen die Viper legt er bei längerer Gefangenschaft gänzlich ab. Er hält sich in der Gefangenschaft, wo er sehr zahm wird, durch Fütterung mit roher Leber viele Jahre ohne Winterschlaf, und legt 10 bis 15 Eier.

16. *Zamenis Aesculapii* Wagl. Aesculaps-Natter.

Eine der grösseren europäischen Nattern-Arten. Ich fand dieses schöne und nützliche Thier um Wien, bei Mehadia, und durch ganz Dalmatien. Sie variirt in der Färbung bedeutend, bis zu schwarz, nährt sich hauptsächlich von Mäusen, Maulwürfen und Eidechsen, selten nimmt sie Vögel. Sie ist sehr nützlich, und ihre Schonung sehr zu empfehlen. Sie wird in der Gefangenschaft äusserst zahm, und sucht dieselbe nach wieder erhaltener Freiheit auf. Ueber dieses Thier und dessen Nutzen berichtete

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ich in den Schriften der k. k. zool.-bot. Gesellschaft Band VI., pag. 793 und VII., pag. 47. Das ganz junge Thier gleicht in der Färbung *T. natrix*. Das vorliegende Thier wurde im Helenenthale bei Baden gefangen.

17. Zamenis viridiflavus Wagl. Gelbliche Natter.

Vorliegend ein ausgewachsenes und ein ganz junges Exemplar. Ich fand dieses Thier durch ganz Dalmatien und Herzegowina. Es nährt sich von Mäusen und Eidechsen, wird in der Gefangenschaft nie ganz zahm, und ist sehr bissig, doch ist ihr Biss unschädlich. Sie überwintert selten in der Gefangenschaft, und ist eine gefährliche Nachbarin für kleinere Schlangen anderer Arten. So frass mir z. B. eine *viridiflavus* einen sehr schönen *Ailurophis vivax*. Es ist die in Dalmatien am häufigsten vorkommende Schlange und kann unbedingt als nützlich bezeichnet werden.

Eine in Krain vorkommende schwarze Varietät, wird unter *C. carbonarius* bezeichnet.

18. Zacholus austriacus Wagl. Oesterreichische Natter.

Ich fand dieses vorliegende Exemplar vor einigen Wochen nächst Perchtoldsdorf, traf jedoch diese Art in allen Variationen von grau bis zu rothbrann, durch danz Dalmatien, Mehadia, bei Sissek in Steiermark, Kärnthen, Krain, doch am häufigsten um Wien. Sie ist sehr bissig, und wird lange nicht zahm; nährt sich von Mäusen, Eidechsen, Blindschleichen etc. Sie hält sich mehrere Jahre in der Gefangenschaft, nimmt jedoch während der Wintermonate, selbst im geheizten Zimmer keine Nahrung zu sich.

19. Caelopeltis leopardinus Wagl. Pantherschlange.

Ist eine der schönst gefärbten europäischen Schlangenarten. Kommt einzeln durch ganz Dalmatien und Herzegowina vor. Sie nährt sich hauptsächlich von Eidechsen. In der Gefangenschaft hält sie wohl über Winter aus, geht aber stets im Frühjahre zu Grunde. Wird lange nicht zahm, bleibt stets bissig, und für kleine Schlangen eine gefährliche Nachbarschaft; selbst junge Vippern werden von ihr, auch in der Gefangenschaft, verzehrt. Da diesem Thiere kein Schaden nachgewiesen werden kann, so sollte sie schon dieser letzten Eigenschaft, und ihrer prachtvollen Färbung wegen, geschont werden.

20. Caelopeltis lacertina Wagl. Grubenschlange.

Ich fing Schlangen dieser Art bis zu 5 Schuh Länge und einer sehr ansehnlichen Dicke. Dieses Thier wird in der Gefangenschaft nie zahm, sondern zischt sehr stark, und beisst oft ohne alle Ursache in die Luft. Im Freien, wenn sie unter Gesträuchen auf Mäuse, Eidechsen und auch Vögel lauert, würde man sie oft sicherlich unbeachtet lassen, wenn sie sich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nicht selbst durch kräftiges Zischen bemerkbar machte. In der Nähe von Zara, zunächst dem Dorfe Cosino, fing ich das grösste Thier dieser Art. Durch ihr heftiges Schnaufen aufmerksam gemacht, verfolgte ich sie von einem Strauch zum andern. Endlich entschlüpfte sie mir in ein Erdloch, wo ich sie aber noch beim Schwanze erfassen konnte. Beschädigen wollte ich dieses so schöne Thier nicht, sie zurück zu ziehen, ohne sie zu beschädigen, war eine Unmöglichkeit, da die Schlange immer abwärts zog. Auslassen, um sie auszugraben, wollte ich ebenfalls nicht, da das Ausgraben bei dem steinigen Boden eben nicht leicht gewesen wäre, so bieb ich denn, indem ich die Schlange immer straff anzog, und sie beständig beunruhigte, rwei Glockenstunden sitzen. Zoll um Zoll liess sich das Thier endlich zurückziehen, bis sie sich zuletzt schnell aus dem Loche wand. Ihr erstes Geschäft war, sich mir mit gräulichem Zischen in das Gesicht zu schnellen, was ich natürlich verhinderte. dann aber sich überall ihres Ueberflusses zu entledigen. Das Thier würgte eine vor Kurzem verspeiste Goldamsel, vier Mäuse, und zwei erwachsene *Lacerta viridis* aus, verendete aber wenige Stunden nach dieser Anstrengung. Ueber Winter hält dieses Thier in der Gefangenschaft nie aus. Sie dürfte, da sie, wo sie vorkommt, zahlreich ist, eher nützlich wie schädlich sein. Doch mögen ihr auch viele Vögel zum Opfer fallen.

21. *Caelopeltis Neumeyeri* Fitz. Neumeyer's Grubenschlange.

Diese Art kommt wie die vorige durch ganz Dalmatien häufig vor. Ihre Lebensweise ist gleich jener, nur stellt diese Art den Vögeln nicht nach. Eidechsen und Mäuse sind ihre Hauptnahrung. Auch sah ich von dieser Art nie so grosse Exemplare wie von der *lacertina*. Sie hält in der Gefangenschaft nie aus, und ist gleich dieser vorigen sehr bissig. Der Biss ist unschädlich.

22. *Tropidonotus natrix* Kuhl. Ringelnatter.

Allgemein bekannt und verbreitet. Ich zeige ein Männchen, ein Weibchen und ein einjähriges junges Exemplar. Ihre Hauptnahrung sind Frösche. Kröten nehmen sie, mit Ausnahme von *Pelobates fuscus*, ungern. Fische sind ihnen jedoch angenehm. Sie werden in der Gefangenschaft zahm, und halten mehrere Jahre aus.

Varietät A.

Tropidonotus minax. Schwarze Wassernatter.

Fand ich im Narentathale, und auch hier stets selten.

Varietät B.

Tropidonotus murorum. Gestreifte Wassernatter.

Kommt in Dalmatien, Südtirol etc. häufig vor. In Dalmatien fand ich beispielsweise die Stammart *Natrix* äusserst selten, während *murorum* überall häufig ist. Merkwürdiger Weise halten die südlichen Varietäten in

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

der Gefangenschaft länger aus, wie unsere Stammart. Dass diese Thiere auch Mäuse zur Nahrung nehmen, bezweifle ich; wenigstens schlugen meine zahlreichen Versuche alle fehl. Jüngere Exemplare nehmen auch Schnecken und grössere Raupen zur Nahrung, doch bleiben Frösche immer ihr Lieblingsgericht. Sie beissen selten, und ist ihr Biss gänzlich unschädlich. Jedenfalls sind diese Thiere mehr nützlich wie schädlich.

23. *Tropidonotus tessellatus* Fitz. Würfelnatter.

Die vorliegenden Thiere stammen aus Dalmatien, doch fand ich diese Art auch in der Brühl (selten) und bei Baden. Man trifft diese Natter in Dalmatien besonders häufig am Ufer des Meeres, wo sie den Fischen auflauert, und selbe auch aus dem Salzwasser holt. Dieses Thier ist ausserordentlich schnell, doch auch sehr neugierig, so dass ihre Neugierde oft Ursache ihrer Gefangenschaft wird. Selbst in der Gefangenschaft sucht sie jede Störung zu erforschen, und kriecht ohne Furcht auf die in den Käfig ausgestreckte Hand. Selten nehmen sie in der Gefangenschaft Frösche, nie Eidechsen, kleine Fische jederzeit. Dürfte mehr schädlich wie nützlich sein.

24. *Elaphis quatuorradiatus* Bon. Vierstreifige Natter.

Ich fing das vorliegende Exemplar in der Herzegowina, doch kommt dieses Thier durch ganz Dalmatien vor. Es ist dieses die grösste europäische Schlangenart, und ein höchst harmloses und nützliches Thier. Sie beisst selbst im Freien nicht, und nährt sich nur von Ratten, Mäusen, Maulwürfen etc., selten auch Vögel und Eidechsen. In Dalmatien ist sie unter den Namen Cravorciza (Kuhmelkerin) sehr gefürchtet, und man verfolgt und tödtet sie aller Orts. Dass sie, wie man mir überall versicherte, den Kühen und Ziegen nachschleicht, um diesen Thieren die Milch auszuziehen, gehört selbstverständlich zur Fabel.

Dieser unausgesetzten Verfolgung wegen, ist diese Art bereits eine Seltenheit unter den europäischen Reptilien.

In der Gefangenschaft wird sie sehr zahm, und hält bei ordentlicher Pflege mehrere Jahre aus, und sollte, indem man auf den Nutzen dieses Thieres aufmerksam machte, überall geschont werden. Vor drei Jahren fing ich in der Herzegowina ein ganz schwarzes Exemplar dieser Art von bedeutender Grösse.

25. *Dendrophilus Dahlii* Schinz. Dahlische Natter.

Dieses schöne Thier kommt bei Salona in Dalmatien einzeln auf der Halbinsel Sabioncello und im Narentathale ziemlich häufig vor. Sie ist äusserst listig und schnell, und desshalb schwer zu erhalten. Sie flieht, wenn sie sich verfolgt sieht, ziemlich hoch auf Bäume und Sträuche, und

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

macht von oben herab oft 2 — 3 Klafter weite Sätze, um sich sogleich in den häufigen Dornengesträuchen zu verbergen. Erhascht man sie endlich doch, so ist des Beissens kein Ende. Durch kaum merkbare Oeffnungen des Behältnisses weiss sie zu entkommen. In der Gefangenschaft nimmt sie nie Nahrung zu sich, und geht bei uns in längstens drei Monaten zu Grunde. Ueber Winter konnte ich noch nie diese Art am Leben erhalten. Im Freien sah ich sie kleine Eidechsen fassen, im einem getödteten Exemplare fand ich zwei Feld- und eine Maulwurfsgrille.

Demzufolge wäre diese Schlangenart nützlich. Die beiden vorliegenden Exemplare erhielt ich von Salona bei Spalato.

26. *Ailurophis vivax* Fitz. Behende Katzenschlange.

Man trifft dieses Thier durch ganz Dalmatien einzeln, in Mehrzahl fand ich sie auf der Insel Lesina bei Cittavechia. Sie ist nicht sehr lebhaft, doch sehr bissig, und wird wegen ihrer theilweisen Aehnlichkeit mit der Viper für giftig gehalten uud eifrig vertilgt. Sie wird in der Gefangenschaft sehr bald zahm, und hält 2—3 Jahre aus. Sie verzehrt nach meinen Beobachtungen nur Eidechsen, und hält in der Gefangenschaft Winterschlaf. Es ist wohl kein besonderer Nutzen nachzuweisen.

27. *Pelias berus* Merrem. Kreuzotter.

Giftig. Kommt am Schneeberge und dessen Umgebung vor. Ich fand sie auch in der Nähe von Orsova in mehreren Exemplaren. Ihr Biss ist sehr gefährlich. In der Gefangenschaft nimmt sie selten Futter (Mäuse und Eidechsen) bleibt stets träge, und hält selten über Winter aus. Sie verliert jedoch bedeutend an ihrer Bissigkeit. Ich berichtete über dieses Thier bereits in den Schriften der k. k. zool.-bot. Gesellschaft Band XIII., pag. 129.

Varietät A.

Pelias prester. Schwarze Viper.

Blos die Gebirgsvarietät der Vorigen, mit gleicher Lebensweise.

Varietät B.

Pelias Chersea.

Jüngere Exemplare von *P. Berus.* Von Moosbrunn. In der nächsten Umgebung Wiens, kommt keine giftige Otter vor.

Auch über dieses Thier berichtete ich in den Gesellschafts-Schriften Bd. XIII, pag. 129.

28. *Vipera Amodytes* Daud. Horn- oder Sandviper.

Ich fand dieses Thier am häufigsten am Lago di Bocagnazzo bei Zara. Diese Viper ist sehr träge, und variirt stark in Farbe und Grösse. Ich fing Exemplare schön rosenroth, mit dunkelschwarzbrauner Zeichnung,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und da nimmt sich dieses so gefürchtete Thier ganz prächtig aus. Sie lebt im Freien meist unter Steinen, oder in Erdlöchern im Gebüsche, und nährt sich von Eidechsen, Mäusen und Vögeln. Letztere weiss sie sehr listig zu beschleichen, und versetzt dem arglosen Thierchen, oft während dessen Gesanges, schnell den tödtenden Biss. Der Vogel erhebt sich meistens, kläglich schreiend, noch einmal in die Luft, stürzt aber sogleich wieder, gewöhnlich an der Stelle, wo die Viper jetzt ganz ruhig liegt, zur Erde, wo er nach wenigen Minuten verendet, und von der Schlange nach einiger Zeit verzehrt wird. In der Gefangenschaft überwintert dieses Thier im geheizten Lokale leicht, hält keinen Winterschlaf, sondern nimmt selbst in dieser Jahreszeit regelmässig Mäuse zur Nahrung, hält aber selten über zwei Jahre aus. Meine Beobachtungen über die Wirkung des Bisses dieser Viper an verschiedenen Thieren und dem Menschen habe ich in den Gesellschaftsschriften Bd. XIII., pag. 129 niedergelegt. Ungereizt beisst diese Viper nie, doch bleibt ihre Nähe unter allen Umständen höchst gefährlich und ist die grösste Vorsicht nöthig. Vorliegende Exemplare sind aus Dalmatien, doch fand ich sie auch häufig bei Orsova und Mehadia.

29. Hyla arborea L. Laubfrosch.

Allgemein vorkommend und bekannt. Nützlich. Die vorliegenden Exemplare aus der Umgegend Wiens.

30. Rana esculenta L. Grüner Wasserfrosch.

Allen Orts gemein. Im Narentathale fand ich ausnehmend grosse Exemplare. Vorliegend ein ausgewachsenes und ein junges Exemplar.

31. Rana temporaria L. Grasfrosch.

Gleich dem Vorigen, überall anzutreffen. Beide Arten werden gegessen, und sind, da kein Schaden zu erweisen, als nützlich anzuführen.

32. Bufo vulgaris L. Gemeine Erdkröte.

Kommt in der Nähe Wiens in ziemlich grossen Exemplaren vor. In Dalmatien fand ich diese Art in sehr grossen Stücken oft bei meinen häufigen Grottenfahrten, manchmal in einer Tiefe von 90 Klaftern und mehr, wo sie offenbar hineingefallen sein mussten. Da nun in den wenigsten Grotten Insekten vorkommen, so ist dieses Thier nur ebenfalls auf kleine Insekten, welche herunterfallen, angewiesen. Und doch fand ich sie jederzeit gross und gut genährt, was mit der ungeheuren Gefrässigkeit, welche diese Thiere in der Gefangenschaft entwickeln, durchaus nicht stimmt.

33. Bufo variabilis Bon. Veränderliche Kröte.

Vorliegendes Exemplar stammt aus Dalmatien, und hat bereits zweimal in der Gefangenschaft überwintert. Ist aller Orts gemein und sehr nützlich durch Vertilgen von *Gryllotalpa vulgaris* und Regenwürmer.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

34. *Bufo calamita* L. Kreuzkröte.

Dieses Thier kenne ich aus eigenen Beobachtungen noch nicht. Sie soll in Ungarn und Dalmatien vorkommen. Ich konnte das Thier jedoch bei aller Bemühung nirgend finden.

35. *Pelobates fuscus* Bon. Braune Kröte. Froschkröte.

Ich fand diese Thiere blos in der nächsten Umgebung Wiens, immer in selbstgegrabenen Erdlöchern. Sie überwintert gut in der Gefangenschaft, und nährt sich von jungen Salamandern, Regenwürmern und Insekten.

36. *Bombinator igneus* L. Feuerkröte.

Ist in allen Bächen und Sümpfen anzutreffen. Sie hält in der Gefangenschaft nicht lange aus. In den Gebirgsbächen Montenegro's fand ich Exemplare, deren Oberseite hellgrün, die Flecken der Unterseite schwefelgelb, und die gewöhnlich schwarze Zeichnung unten lichtblau. Ob eigene Art, wage ich nicht zu entscheiden. Vorliegende Exemplare sind aus Wien's nächster Umgebung.

37. *Triton cristatus* Laur. Kammmolch.

Häufig in allen Teichen und Sümpfen. Bei diesem Thier ist besonders seine grosse Reproduktionskraft uud Lebenszähigkeit höchst interessant. Beispielsweise frass mir einmal eine *Tropidonotus natrix* einen Triton, und entwischte mir dann. Ich fand sie nach einigen Tagen unter einem Kasten wieder. Einen Monat später wurde in der Küche eine Kiste gerückt, und dabei dem (wahrscheinlich von der Natter in der Küche ausgeworfenen) Triton der rechte Vorderfuss ausgerissen. Der Triton war ganz eingeschrumpft, ich bemerkte kaum noch ein Lebenszeichen an ihm, und legte ihn vor der Hand auf einen Blumentopf. Als ich später die Blumen begoss, (also der Triton ebenfalls befeuchtet wurde) erholte er sich soweit, dass er zu kriechen versuchte. Ich gab ihn nun in frisches Wasser und fütterte ihn mit Regenwürmern. Das Thier erholte sich bald ganz, und schon nach drei Wochen kam an der Stelle des ausgerissenen Fusses ein ganz kleines formloses Stümpchen eines neuen Fusses hervor. Nach vier Monaten war der Fuss ganz ausgewachsen, nur war derselbe zweizehig. Der Triton wurde jetzt von mir mit grosser Aufmerksamkeit behandelt, lernte sehr bald, wenn er hungrig wurde, an dem Glase, in dem ich ihn hielt, aufklettern, und die Nahrung aus den Händen nehmen. Das Glas stand zwischen den Fenstern. Im Spätherbst trat einmal über Nacht eine ausserordentliche Kälte ein, so zwar, das dass Wasser, in dem der Triton war, fest fror, und das Glas zersprengte. Der Triton war fest eingefroren. Ich wollte ihn jedoch in Spiritus setzen, und stellte das Glas sammt Eis und Triton, in einem grösseren Ge-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

fäss auf die heisse Herdplatte, vergass jedoch auf meinen Triton, und als ich wieder darnach sah, war das Wasser bereits sehr heiss geworden. Der arme Triton gab sich alle Mühe, diesem Brühbade zu entrinnen. Ich setzte ihn dann wieder in frisches Wasser, und das Thier lebte nach diesem Begebniss noch über ein Jahr. Vorliegende Thiere in verschiedenen Altersstufen könnten sofort als mehrere Arten betrachtet werden. Deshalb mag wohl auch die schöne Reihe Synonyme entstanden sein. Nutzen oder Schaden ist keiner nachzuweisen.

38. *Triton alpestris* Wurfbain. Alpenmolch.

Dieser Triton kommt an den Quellen, Pfützen und Lachen der Voralpen überall häufig vor, hält auch in der Gefangenschaft mit oft gewechseltem frischen Wasser bis zu zwei Jahren aus. Er ist kleiner wie *cristatus* und auf der Unterseite einfach gelb ungefleckt.

39. *Triton taeniatus.* Teichmolch.

Kleiner wie die früheren, und überall häufig, doch konnte ich dieses Thier in der Gefangenschaft nie über Winter am Leben erhalten; er geht gerne aus dem Wasser in feuchte Erde und hält dort seinen Winterschlaf.

40. *Salamandra maculosa* Laur. Erd- oder Feuersalamander.

Kommt wohl aller Orts vor, und ist jedenfalls ein nützliches Thier durch Vertilgung von Schnecken und Würmern. In der Gefangenschaft mit Regenwürmern gefüttert, und im feuchten Moose gehalten, hält er mehrere Jahre aus, verfällt aber selbst im geheizten Zimmer im Winterschlaf. Ein Weibchen legte bei mir Eier und lebende Junge zugleich, und zwar beider Anzahl 34 Stück, frass jedoch die Jungen während der Nacht wieder auf. Vorliegende Exemplare sind in der Nähe von Wien gefangen.

41. *Salamandra atra* Sturm. Fauna. Schwarzer Salamander.

Auf Alpen und Voralpen in Steiermark gemein, hält aber in der Gefangenschaft nicht lange aus. Frisst gerne kleine Nacktschnecken und ist nützlich.

42. *Hypochthon Laurentii* Fitz. Grotten-Olm.

Vorliegendes Exemplar ist aus der Adelsberger (Magdalenengrotte) aus Krain, in etwas mehr als halber Grösse. Dieses Thier ist in der Gefangenschaft leicht fortzubringen, da es, wenn es von Zeit zu Zeit frisches Wasser bekommt, keiner weiteren Nahrung bedarf. Doch verschmäht er kleine Regenwürmer nicht, auch kleine Mehlwürmer, Flohkrebse etc. sind ihm angenehm. Scheinbar augenlos, nimmt es wirklich Wunder, wie er sogleich auf das in's Wasser geworfene Futter lossteuert, und nie dasselbe

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

verfehlt. Nach und nach den Einwirkungen des Lichtes ausgesetzt, verändert er vollkommen die Farbe, und wird fast rothbraun. Ich hatte schon ein Exemplar drei Jahre, welches auf diese Weise die Farbe gänzlich verändert hatte. Offen ist jedoch noch immer die Frage: Ob das Thier lebendig gebärend oder eierlegend sei?

Somit hätte ich die in der österreichischen Monarchie vorkommenden Amphibien, die ich mit Ausschluss der in Ungarn vorkommenden mir nicht bekannten *Zamenis caspicus* Lepech. und *Bufo calamita* sämmtlich so vielfach und lange in der Gefangenschaft beobachtete, angeführt, und mit wenigen Ausnahmen lebend vorgezeigt. Noch füge ich bei, dass die meisten der vorgezeigten Amphibien bei mir lebend stets zu finden sind, zu deren Besichtigung ich hiermit alle Freunde dieser Thierklasse, sowie der Naturwissenschaft überhaupt, höflichst einlade, und zu diesem Zwecke meine Adresse:

J. Erber, Neubau, Sigmundsgasse Nr. 9, angebe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Erber Josef

Artikel/Article: Die Amphibien der österr. Monarchie. 697-712